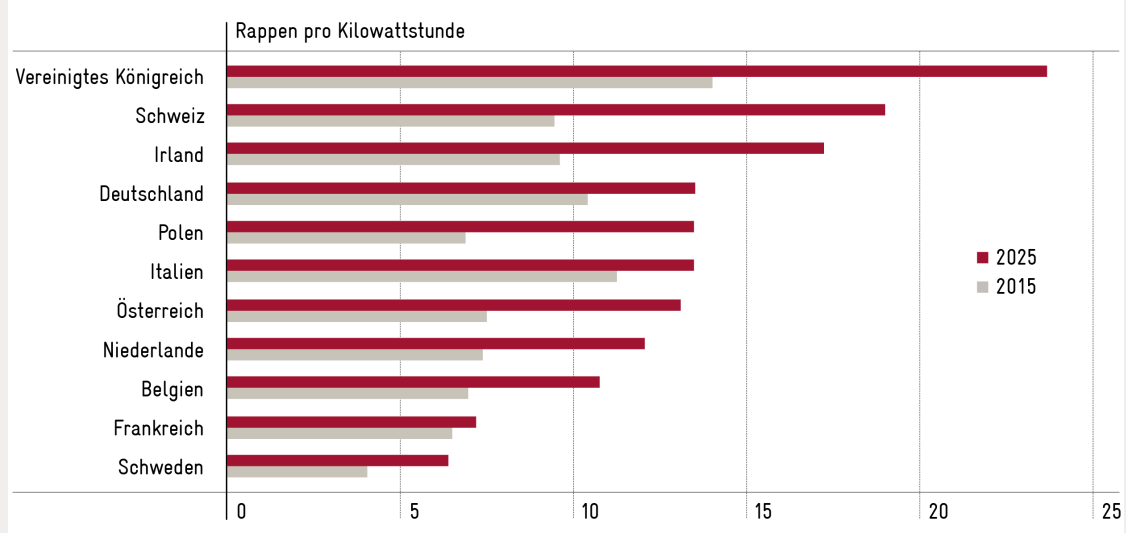


**Elektrizität**

## Fast nirgendwo in Europa bezahlen Grossverbraucher so viel

**Vergleich der Strompreise für Grossverbraucher**

Während die Schweiz 2015 beim Strompreis für grosse Verbraucher im oberen Mittelfeld lag, ist er mittlerweile nur noch im Vereinigten Königreich höher.



Nur im Vereinigten Königreich ist Strom teurer als in der Schweiz, wie unsere neue Auswertung zeigt. Um die Industrie zu entlasten, sind Subventionen aber der falsche Weg. Christoph Eisenring und Simon Stocker empfehlen stattdessen die Integration in den europäischen Strommarkt und [eine neue Ausrichtung der Netzentgelte](#).

**Die Zahl**

x2

In einem Jahrzehnt hat sich der Industriestrompreis in der Schweiz verdoppelt – europaweit der stärkste Anstieg. Haupttreiber sind die gestiegenen Netzkosten. (CEI, SIS)

**Strukturreformen**

## Was die Schweiz von Schweden lernen kann

Schwedens Sozialstaat entpuppte sich Ende der 1990er als nicht mehr nachhaltig. Über die vergangenen Jahrzehnte hat das Land daher tiefgreifende Reformen umgesetzt – bei der Altersvorsorge, den Steuern oder auch im Startup-Bereich. In seiner Kolumne in der «NZZ am Sonntag» zeigt Jürg Müller, [dass Schweden viel Anschauungsunterricht für unser Land bietet](#).

**Podcast «Think dank!»**

## Agrarpolitik: Hohe Kosten, wenig Wirkung



Subventionen, Zölle und Kontingente kosten die Schweiz jährlich Milliarden. Trotzdem verfehlt die Agrarpolitik oft ihre Ziele. Robert Finger, Professor für Agrarökonomie und -politik an der ETH Zürich, sieht die Ursache in einem überregulierten System. Im Gespräch mit Michele Salvi fordert er mehr unternehmerischen Spielraum für Bauern und klare Anreize für messbare Ergebnisse. [Jetzt reinhören in die neue Podcast-Folge](#).

**Presseschau**

## Avenir Suisse in den Medien

**Elektrizität:** Unseren [neuen Beitrag zu den hohen Schweizer Industriestrompreisen](#) griff die «[Neue Zürcher Zeitung](#)» in einem ausführlichen Artikel auf. Es gebe zwei Gründe dafür, dass die Schweiz in Europa fast an der Spitze steht: Die sinnvolle Zurückhaltung der Schweizer Politik bei Stromsubventionen sowie die steigenden Kosten für das Stromnetz. Der Artikel zitiert Christoph Eisenring und gibt zudem unsere drei Reformempfehlungen wieder.

**Bürokratieabbau:** Seit längerem schlägt Avenir Suisse einen «[Frühlingsputz](#)» vor. Einmal im Jahr soll das Parlament veraltete Gesetze und Verordnungen streichen. Nationalrat Roger Golay hat eine parlamentarische Initiative eingereicht, die so einen Frühlingsputz fordert. Dazu habe ihn ein Gespräch mit Jürg Müller inspiriert, schreiben die «[Tribune de Genève](#)», «[24 Heures](#)» und «Le Matin Dimanche» (Print).

**Wohnraum:** Michele Salvi kritisiert die vielen Regulierungen im Schweizer Wohnungswesen. Als Negativbeispiel nennt er Basel-Stadt. Dort führte die Wohnschutzverordnung zu einem sinkenden Angebot, geringerer Wohnmobilität und einem gestiegenen Druck auf den vorhandenen Wohnungsbestand, zitiert «[Allnews](#)» aus einem [Interview](#) mit Salvi.

**Kita-Politik:** Die französischsprachige Ausgabe von «[Watson](#)» griff in einem Artikel unsere Studie «[Kita-Kompass](#)» auf. Sie zeige unter anderem, dass die Verantwortung für die Kinderbetreuung bei den Kantonen und Gemeinden liegen solle statt beim Bund.

**Kantonsfinanzen:** Regelmässig budgetieren die Kantone ein Minus, schliessen dann aber doch mit einem Plus ab, wie unser [Beitrag](#) gezeigt hat. Im «Radio SRF 1» sagt Lukas Rühli, dass die Kantone in zehn Jahren insgesamt um 42 Mrd. Fr. besser abgeschlossen hätten als ursprünglich budgetiert. Das sei politisch relevant, gerade angesichts der Debatte um die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen: Die Kantone seien derzeit in der komfortableren finanziellen Ausgangslage als der Bund.

**Auftritte**

## Die ungelösten Energieprobleme der Schweiz



Auf einem von der «Neuen Zürcher Zeitung» organisierten Podium sprach Christoph Eisenring über die energiepolitischen Herausforderungen. Trotz Fortschritten bleibe die Schweiz stark von fossiler Energie abhängig. Gleichzeitig drohten neue Probleme: Stromüberschüsse im Sommer, Versorgungslücken im Winter – verschärft durch den geplanten Atom-Ausstieg. Lösungen gibt es, aber sie sind politisch umkämpft. [Hier die Videoaufzeichnung anschauen](#).

## Als Ehrengast am Zürcher Sechseläuten



Auf Einladung der Zunft zur Meisen nahm Jürg Müller als Ehrengast am Sechseläuten teil. Gemeinsam mit Ständerat Andrea Caroni (links im Foto), dem ehemaligen Chef der Armee Thomas Süssli und weiteren Ehrengästen schritt er bei bestem Wetter durch Zürich. In seiner Rede thematisierte er die städtische Politik in Zürich. Das Sechseläuten ist ein traditionsreiches Frühlingsfest, organisiert von den Zünften der Stadt.

**Newsletter weitergeleitet?**

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

**Wer wir sind?**

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

**Unsere aktuellen Publikationen**

**Der Kita-Kompass für die Schweizer Politik**

Warum die Qualität der Kinderbetreuung ein Schlüsselfaktor für die Zukunft der Schweiz ist.

**Eine Lohnprozentbremse für die Schweiz**

Wie die Schweiz die Lohnprozentbremse nutzen kann.

**Staatliches Risiko(kapital)?**

Wie die Schweiz das Risiko(kapital) nutzen kann.

[Kita-Kompass für die Schweizer Politik](#) | [Lohnprozentbremse für die Schweiz](#) | [Staatliches Risiko\(kapital\)?](#)

**Newsletter verpasst?**

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](mailto:avenir-suisse.ch)

[Über uns](#)  
[Datenschutzklärung](#)  
 Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [media@avenir-suisse.ch](mailto:media@avenir-suisse.ch) Ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)